

# Wo die Twillbeeke sanft mäandert

Offizielle Abnahme für Renaturierung / EU-Maßnahme fast an Bürokratie gescheitert

Von Michael Walter

**HENSTEDT** ■ Wer bisher in Henstedt die Twillbeeke überquert hat, hat meistens nicht einmal gemerkt, dass er gerade über einen Bach gefahren ist. Schließlich hatte das etwa sechs Kilometer lange Flüsschen eher die Gestalt eines Entwässerungsgrabens. Inzwischen ist das anders.

Auf ihrem letzten Kilometer vor der Mündung in die Hache mäandert die „Twillstedter Beeke“ – so der „richtige“ Name sehr eindrucksvoll durch die Wiesenlandschaft links und rechts der Henstedter Straße. Dafür haben Ende letzten Jahres die Bautrupps des Hache-Hombach-Verbands gesorgt. Gestern Nachmittag folgte jetzt der formale Schlusspunkt der Renaturierungsmaßnahme: Die offizielle Abnahme der ausgeführten Arbeiten.

Rund 320 000 Euro hat es sich die EU kosten lassen, den kleinen Nebenlauf in einen Zustand zu versetzen, der es Fischen und anderen Wasserbewohnern ermöglicht, sich von der Hache aus bachaufwärts bis zur Quelle wieder anzusiedeln.



**Extrem wichtig:** Das EU-Schild, das über die Herkunft des Geldes für die Renaturierung informiert. Wo es fehlt, kann die EU unter Umständen sogar die Fördermittel zurückfordern.

„Biotop-Verbund“ lautet der Fachbegriff dafür. Jens Schatz von der Wasserbehörde des Landes erklärt: „Die Hache ist eines der wenigen Fließgewässer in Niedersachsen, die allerhöchste Naturschutzpriorität genießen. Durch die jetzt geschaffene durchgehende Verbindung mit einem ihrer Quellbäche haben wir, ökologisch gesehen, ein echtes Sahne-Gewässer bekommen.“

Das schlängelt sich jetzt durch einen 15 Meter brei-

ten Geländestreifen, den die Besitzer der Felder rechts und links freiwillig gegen Bezahlung abgetreten haben. Federführend war der Hache-Hombach-Verband. Die finanztechnische Abwicklung lief über den Kreis Diepholz. Allerdings nicht ganz reibungslos. Landrat Cord Bockhop betont: „Das Geld stammt von der EU. Das Land reicht sie nur durch, regelt aber haarklein die Verwendung.“ Und zwar so rigoros, dass dem Hache-Hombach-Verband beinahe

die Luft ausgegangen wäre, als die ersten Rechnungen eintrafen. „Das Land wollte die Zwischenfinanzierung nicht übernehmen. Der Verband kann aber so viel Geld nicht aus eigener Tasche vorstrecken.“

Daran wäre die gesamte Renaturierungsmaßnahme fast gescheitert, wäre der Landkreis nicht eingesprungen. Bockhop: „Das ist doch Absurdistan!“ Und weiter: „Das ist aber kein politisches Problem, sondern ein rein bürokratisches.“